

# Spangenberg-Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Ercheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. - M. für ins G. u. s. einschließlich der Postgebühren. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 Mk. Telegramm-Adresse: Zeitung.



### Anzeigen

werden die sechsseitigen 8 mm hohe (Beitrag-)Zelle oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlicher für Platz, Druckvorrichtung und elektrische ausgetrocknete. Zahlungen auf Rechnung. Frank. art am Platz Nr. 20/71.

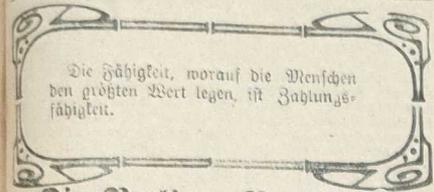
Annahmegelder für Offerten und Ankäufe beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeiträge werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 122

Dienstag, den 18. November 1924

17 Jahrgang.



## Die Berliner Nuntiaturs.

Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß zur selben Zeit, in welcher der Vatikan in Rom die bevorstehende Liebeserklärung des Nuntius Montignone Facelli von München nach Berlin ankündigt, der Budgetausschuß der Pariser Deputiertenkammer die Ausgaben für den Posten des französischen Botschafters beim Vatikan gestrichen, diese Vertretung damit also abgelehnt hat.

Ein besonderer Grund für diesen plötzlichen Bruch mit der Kurie ist nicht vorhanden. Als um die Jahrhundertwende ein heftiger Konflikt zwischen der französischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle ausbrach, wurden die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden aufgehoben und erst im Verlauf des Weltkrieges wiederhergestellt. Der gegenwärtige Premierminister Herriot ist für die Wahrung der französischen Vertretung beim päpstlichen Stuhle, aber es gehört zum Programm seiner Partei, der Radikalsocialisten, daß keine Verbindung zwischen Frankreich, das nach den historischen Ehrennamen der ältesten Tochter der römischen Kirche hat, und dem Vatikan bestehen soll. Herriot hat versichert, seine Anhänger von dieser Anschauung abzubringen, aber es ist ihm nicht gelungen. Die Vertretung Frankreichs beim Vatikan wird also fortfallen. In Erwiderung dieser Maßnahmen dürfte dann auch der Pariser Nuntius abberufen werden.

Wenn es auch jederzeit möglich ist, daß beim Wiedereintritt einer Rechtsregierung in Paris der frühere diplomatische Verkehr mit dem päpstlichen Stuhle neu hergestellt werden kann, so ist doch der gegenwärtige Fortfall dieser Verbindung von politischer Bedeutung. Durch seine wiederholten Friedensvermittlungsbemühungen während des Weltkrieges hat das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche einen weitreichenden Einfluß in die staatlichen Beziehungen gewonnen, die sich nach dem Kriege noch weiter ausdehnen könnten, wenn sie auch nicht so klar zu Tage liegen, wie die politischen Verbindungen weltlicher Regierungen. Es ist daher vorauszusetzen, daß in Paris die jetzt eintretende Aenderung kaum spurlos vorübergehen, sondern allerlei Nachwirkungen zeitigen wird. Wie sich die Dinge im Einzelnen entwickeln werden, bleibt abzuwarten.

Für Deutschland war schon vor dem Kriege die Ernennung eines päpstlichen Nuntius in Berlin angekündigt worden und hatte regelmäßig sehr lebhaftes Gerücht hervorgehoben. Dabei war es denn regelmäßig geblieben, bis nach dem Kriege aus der Möglichkeit eine Tatsache geworden ist. Zwar behielt der Vertreter des päpstlichen Stuhles der bayerischen Konferenzverhandlungen in Hofverbindung noch seinen Wohnsitz in München bei und begab sich nur bei besonderen Anlässen nach Berlin; namentlich aber, wo das Kontordat nur noch der Zustimmung des bayerischen Landtages bedarf, dürfte die endgültige Liebeserklärung des Nuntius nach Berlin nicht mehr lange auf sich warten lassen. Die Anwesenheit des diplomatischen Vertreters der Kurie in der Reichshauptstadt wird manche Enttächtigung des Volkes mit dem römischen Stuhle mit sich bringen, denn Verhandlungen durch den bisberigen päpstlichen Nuntius in München waren immerhin mit Unständlichkeiten verbunden. Die Beziehungen zwischen der deutschen Republik und dem Vatikan sind gute; kirchliche Streitfragen, wie sie in Frankreich in neuester Zeit, z. B. über die elsässischen Schulen, wieder aufgetaucht sind, liegen bei uns nicht vor, es waren vielmehr Wohlwollens- und Verständigungsfragen für Deutschland aus Rom zu verzeichnen.

## Das Ende der Regie.

Nebernahme des Regiebahnes durch die Reichsbahn.

Die Nebergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahn ist in Folge der umsichtigen Vorarbeiten der deutschen Behörden im ganzen besetzten Gebiet reibungslos und ohne Störung des Betriebes erfolgt. Die endgültige Ausrüstung des Regiebahnes, insbe-

sondere die Kassenabgänge, werden noch einige Tage in Anspruch nehmen, doch ist der größte Teil der französischen Regiebahnen bereits nach Frankreich zurückgeführt. Die deutschen Beamten und das deutsche Publikum haben in die Uebernahme der Bahnen durch die deutsche Verwaltung überall auf das freundlichste begrüßt.

Es ist nunmehr möglich, nach allen Stationen der deutschen Reichsbahn zu verpackten und Fahrarten zu legen. Die Belegung der Waggons und Züge ist in bester Ordnung; überall in deutscher Markt.

Die Wechselstuben auf den Bahnhöfen sind geschlossen worden; die Bahnhofsbuchhandlungen sind wieder in deutsche Hände übergegangen. Der Fahrplan bleibt vorläufig bis zum 1. Dezember in Kraft. Von diesem Tage an tritt eine vollständige Neugestaltung des Güter- und Personenverkehrs ein.

Der Zustand der zurückgelassenen Betriebsmittel läßt an verschlechten Stellen zu wünschen übrig. Ein Regiebetrieb, der die Bahnstrecken in Ordnung zu setzen sehr herabgewirkt haben und zahlreiche Maschinen noch in Betrieb gehalten wurden, die nach deutschen Grundregeln nicht mehr hätten verwendet werden dürfen. Ein Gesamtbericht über den Zustand der Rhein- und Ruhrbahnen läßt sich erst nach Abschluß der einzelnen Untersuchungen abgeben.

### Zurückziehung der Regiebahnen.

Die Rheinlandkommission hat in Ausführung der Beschlüsse der Londoner Konferenz eine Verordnung über die Zurückziehung der Schaffhäuser, welche die Eisenbahngesellschaft im besetzten Gebiet ausgeben hat, erlassen. Die Rheinlandkommission hat ferner im Einvernehmen mit der Militärbehörde eine Ordnung erlassen, welche die Militärkontrolle über die Eisenbahnen der besetzten Gebiete in Anbetracht an die durch das Londoner Abkommen geschaffene Lage regelt.

## Der Weg nach dem Osten.

Eröffnung der Wirtschaftsverhandlungen mit Rußland.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen sind mit einer feierlichen Sitzung im russischen Konsulatsgebäude in Moskau eröffnet worden. Den Vorsitz führte der russische Botschaftsminister für Außenhandel, Krasin. Anwesend waren außer der gesamten deutschen und russischen Delegation der deutsche Botschaftsminister Graf Brockdorff-Ronsau und der stellvertretende Botschaftsminister für Auswärtige Angelegenheiten, Litwinoff.

### Krasin

eröffnete die Sitzung mit einer längeren Rede, in der er auf die gemeinsamen Interessen beider Länder hinwies und die wirtschaftliche Lage der Sowjet-Union in Beziehung auf den Wirtschaftsverkehr mit Deutschland ausführlich schilderte. Krasin betonte, daß die Sowjetregierung an den Grundgedanken des Aufsehensmonopols als wesentlicher Stütze des politischen und wirtschaftlichen Systems der Sowjet-Union unantastbar festhalte, gab aber gleichzeitig seiner Lieberzeugung Ausdruck, daß die deutsch-russische Zusammenarbeit auf allen Wirtschaftsbereichen durchaus möglich sei. Krasin schloß mit einer warmen Begrüßung des ausweichenden deutschen Botschafters und der gesamten deutschen Delegation, der er erfolgreiche Arbeit wünschte.

### Botschafter Graf Brockdorff-Ronsau

dankte in seiner Erwiderung für die freundlichen Worte der Begrüßung und erinnerte daran, daß er bereits vor zwei Jahren bei der Uebernahme des Botschafterspostens für die friedliche Zusammenarbeit des deutschen Volkes und der Völker der Sowjet-Union eingetreten sei. Im Zusammenhang damit machte er folgende bemerkenswerte Ausführungen über die deutsch-russischen Beziehungen:

„Das deutsche Volk weiß, was ihm der in Freundschaft freigehaltene Weg nach dem Osten bedeutet, es ist entschlossen, ihn zu betreten nicht als Bittsteller und nicht als Eindringling, sondern als aufrichtiger Freund, um gemeinsam mit den Völkern der Sowjet-Union aufzubauen, was durch den Krieg zerstört wurde. Wenn Rußland Deutschland hilft und Deutschland Rußland unterstützt, so bedeutet das Selbsthilfe. Es ist der aufrichtige Wunsch der deutschen Regierung,

daß die Verhandlungen zu einem Erfolg führen; durch diese positive Arbeit wird der Sache des Friedens und dem Wohle der Menschheit erheblich gedient als durch die blühendsten Abreden. In diesem Sinne wünsche ich den Verhandlungen reichen Erfolg!“

Mit der Rede des deutschen Botschafters schloß die offizielle Sitzung. Die geschäftlichen Verhandlungen der deutschen und russischen Delegation haben am Montag begonnen.

## Poincare am Pranger.

Französische Enthüllungen zur Kriegsschuldfrage.

In zahlreichen Veröffentlichungen und Kundgebungen wird von deutscher Seite jetzt mehr und mehr wieder der unumstößliche Beweis erbracht, daß die Verantwortung für den Ausbruch des Weltbrandes nicht die deutsche Regierung, sondern einzig und allein den damaligen Präsidenten der französischen Republik und späteren Ministerpräsidenten Poincare trifft, der seit Jahren plannäßig zum Kriege geht und zusammen im Bunde mit dem russischen Botschafter in Paris, Iswolski, den Weltkrieg entfesselt hat. Alle diese Erklärungen wurden von dem Pariser Nachrichtenmagazin „Le Temps“ veröffentlicht. Alle diese Erklärungen wurden von dem Pariser Nachrichtenmagazin „Le Temps“ veröffentlicht. Alle diese Erklärungen wurden von dem Pariser Nachrichtenmagazin „Le Temps“ veröffentlicht.

Die Pariser Zeitung „Deuxieme“ beginnt schon mit aufsehenerregenden Veröffentlichungen aus den Tagebüchern des ehemaligen französischen Botschafters in Petersburg, George Louis, der bekanntlich 1913 auf Wunsch Iswolskis von seinem Posten entsetzt wurde. Aus diesen Blättern geht hervor, daß Louis den Hauptanteil an der Kriegsschuld Poincare und Iswolski beimißt.

### Eine Unterredung mit Cambon.

In den Erinnerungen wird u. a. über eine Unterredung berichtet, die Louis am 1. November 1914 mit Cambon hatte. Cambon hatte höchlich gesagt:

„Poincare ist zum Teil am Krieg schuld.“

Botschafter Louis habe hinzugefügt: „Zusammen mit Iswolski. Cambon habe hierauf gefragt: Konnte der Krieg verhindert werden? Botschafter Louis antwortete: Nicht Ende Juli, aber wir hätten ihn vermeiden, wenn 1912 unsere Regierung in anderen Händen gelegen hätte. Um zur Präsidentschaft der Republik zu gelangen, mußte die Reise nach Petersburg gelingen, und man mußte sich, mit Hilfe der Geheimfonds der Presse bemächtigen. Poincare hat sich zum Instrument Iswolskis gemacht, und dieser, der gemeinsame Sache mit Titoni, dem ehemaligen italienischen Außenminister, machte, hat den tripolitantischen Krieg entfesselt und damit den Balkankrieg und den jetzigen Krieg. Jules Cambon erwiderte darauf: Wir haben uns seit zwei oder drei Jahren nicht gesehen, aber wir haben dieselbe Ansicht.“

„Wir hätten keinen Krieg bekommen.“

Eine weitere Veröffentlichung betrifft eine Unterredung, die der frühere französische Außenminister Pichon am 14. Januar 1915 mit Botschafter Louis hatte. Pichon sagte dabei: „Wenn Sie in Petersburg geblieben wären und ich Außenminister gewesen wäre, hätten wir keinen Krieg bekommen.“

Louis erwiderte: „Gewiß, wenn Sie am Quai d'Orsay und Fallieres (der Unentsorgänger Poincares, D. Red.) im Elisee gewesen wären, wäre der Krieg nicht ausgebrochen.“

Im weiteren Verlauf der Unterredung sagte Pichon: die beiden Botschafter, die ihnen folgten, sind sehr geschäftig gewesen, besonders Palologue, aber auch Delcasse. Palologue hat die Russen zum Krieg getrieben, worauf Louis erwiderte: das sieht man aus dem englischen Weisbuch. Der englische Botschafter, der seine Regierung sehr gut unterrichtete, gabe das klar zu verstehen, worauf Pichon erwiderte, auch Delcasse habe zum Ausbruch des Krieges dadurch beigetragen, daß er die Russen gegen Deutschland ausbeutete. Die Engländer hätten sich darnach beflissen.

Produktenmarkt war auch heute die Tendenz recht schwach. Dem besonders reichlichen Angebot an Getreide stand nur geringe Nachfrage gegenüber, so allgemein an Kaufkraft fehlte. Durch die billige Mehlqualität wurden die Mählen dem Markt fern. Werke bei gleichfalls starkem Angebot recht still. Nur in besser Qualität veräußert, geringe Sorten keine Beachtung. Futtermittel, Kälberfische und Masten still.

**Warenmarkt.**  
 Weizen (Amstg.) Getreide und Desigaten ver 100 Kilo, sonst per 100 Kilo in Goldmarkt ab Station: Roggen 209-215, Weizen 205-209, Sommergerste 220-248, Futtergerste 190-200, Hafer 176, Kommergerste 159-168, Weizenmehl 29,50 bis 30,50, Roggenmehl 29-31,50, Weizenkleie 12,70-13,20, Rapsmehl 12-13,30, Naps 400, Leinöl 420 bis 430, Vitorleerölen 32-34, Kleine Speiseerben 21-24, Erbsen 19-20, Bohnen 16-16,50, Ackerbohnen 19-20, Wicken 17-18,50, Lupinen blaue 13-14, weiße 17, Erbsen alte 12,50-13, neue 18-19, Naps 16,50, Weizenkleie 25,50-26, Trodenkornmehl 8,50, Weizenkleie 18-18,25.

**Schlussdienst.**  
 Verhaftung des Leiters der Berliner Fremdenpolizei. — Berlin, 17. Nov. Seit einigen Tagen befindet sich ein Russe Michael Hoffmann in Unterhuhnschaft, der als „Zivilgeneral“ der russischen Regierung Verhaftung und Verhaftungen verübt hatte. Durch die Verhaftung sind noch unaufgeklärte Beziehungen des Hoffmann zu dem Leiter des Fremdenamtes, Regierungsrat Bartels, festgestellt worden. Der Regierungsrat wurde sofort seines Postens enthoben und ein Disziplinarverfahren gegen ihn eingeleitet. Da sich bei weiteren Untersuchung gegen den Beamten der Verdacht ergab, dass er eine strafbare Handlung wegen Verletzung der Vertraulichkeit begangen, wurde Regierungsrat Bartels auf Grund eines Befehls ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Reichswahlliste der Zentrumspartei.**  
 — Berlin, 17. Nov. Die noch unbefestete 9. Stelle der Reichswahlliste der Zentrumspartei ist mit dem Rechtsanwalt Dr. Röß, Dortmund, Vorsitzender des Wahlvereins, besetzt worden.

**Königswinter und Sonne wieder frei.**  
 — Königswinter, 17. Nov. Der neutrale Streifen zwischen Königswinter und Sonne, der auch nach vier Monaten erfolgten Abzug der Besatzungstruppen solange noch als besetzt galt, wie die Regie die Eisenbahn in Händen hält, ist auf Grund einer Verfügung des Kreisdelegierten in Siegburg nunmehr wieder gänzlich geräumt worden. Die Uebergabe hat glatt vollzogen.

**Der Reichstag des bayerischen Zentrums.**  
 — München, 17. Nov. Der Landesvorstand des bayerischen Zentrums hat beschlossen, dem Wahlabkommen zwischen Reichszentrum und Bayerischer Volkspartei zuzustimmen und von der Aufstellung eigener Kandidaten abzusehen. Doch wird den Parteimitgliedern nicht Wahlenthaltung nahegelegt, sondern die völlige Wahlfreiheit zugestanden.

**Aus der Heimat**

**Erntedankfest.** 18. November 1924.  
**Wußtag.**  
 In den November hat man ihn verlegt. Sturmwinde schütteln das letzte Laub von den Bäumen, Regen über taule Felder, grau verschleiert ist der Himmel, tagelang bleibt die Sonne hinter Wolken verborgen, alle sommerlichen Reize der Natur sind dahin, der kalte Winter steht auf der Schwelle und läßt sich nicht abweisen. Und der Mensch, der sieht, wie bald wieder der Erde Blüten ein Ende nahm, wird still und ernst. Das große Sterben um ihn her läßt ihn an sein eigenes unabänderliches Schicksal denken. Auch er würde und wird vergehen. Wann seine Stunde schlagen wird, das zu wissen, hat eine gütige Vorsicht ihm verwehrt, aber sie wird schlagen. Bar

Zum sofortigen Eintritt oder für 1. Dezember gesucht  
**Fräulein**  
 flott in  
**Kurzschritt u. Schreibmaschine**  
 mit einiger Erfahrung in der Buchhaltung.  
**Otto Fenner.**

Freitag früh  
**frische Seefische**  
 billig Pfd. 25 bis 30 Pfg.  
**Richard Mohr.**

**Kirchliche Nachrichten.**  
 Buß- und Bettag.  
 Gottesdienst in:  
**Spangenberg:**  
 Vormittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
 Nachmittags 1/2 Uhr: Pfarrer Schönwald.  
**Elbersdorf:**  
 Nachmittags 1 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.  
**Schnellode:**  
 Vormittags 1/2, 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Das bunte Lot, durch das er hindurch muß, hinter ihm die Lebensbahn, die er schon durchweisen. Und er hält an auf seiner Wanderung und schaut rückwärts. Auch dort, wie im Naturgeschehen, Licht und Schatten, blumige Auen und kahle Felder, Glück und Ungemach, und an Zeiten gute und schlechte. Denn wir sind allzumal Sünder. Wo aber Selbsterkenntnis ist, die sich nicht schont, nichts verdeckt und bemäntelt, da ist auch Reue. Zur Entehr mahnt der bekannt ist, als das eigene Ich, das den meisten weniger bekannt ist, als das des Nächsten. Wann findet man Zeit, sich mit sich selbst zu beschäftigen? Und weilt diese Entehr Reue, so wird der Entschluß zur Umkehr notwendig daraus folgen. Reue ist ein bitteres Kraut, aber es ist heilkräftig, der Wille zum Guten erfüllt mit höherer Lebensfreude und macht auch trübe Wintertage warm und sonnenhell.

**Goldene Hochzeit**  
 Dem Goldenen-Hochzeitpaare „Ehmann“ „Eigene Scholle“, Spangenberg, gew.  
 (Verspätet eingegangen d. R.)

„Goldne Hochzeit“ — wundervolle!  
 Eure erste auf der „Scholle“,  
 In dem Haus vom „Vater“ Stein; —  
 Strahlen da nicht eure Herzen,  
 „Schollenleut“ wie Weibherzen,  
 Glück in jenes Häuflein?  
 Kommet her mit Weib und Kinde,  
 Zu der „Eigene-Scholle-Kind“  
 Kin s aus eurem Eigenheim!  
 Schmächt die Kinderlein mit Kränzchen!  
 Und dann führet auf ein Tärlchen, —  
 Nach dem Goldenen Hochzeit-Reim!  
 Doch zuerst nach guter Sitte —  
 Schließt ein in eure Mitte  
 Euer goldnes Hochzeitpaar!  
 Und dann singet und dann springet  
 Rings im Reigen — und dann bringet  
 Ihm der „Scholle“ Wünsche dar!

Und vom Spätherbst letzte Rosen,  
 Ätern, Tann' und frischen Moosen,  
 Dazu Hopf und Getreidegold,  
 Windet Eurem Jubel-Paare —  
 Heute an dem Gold-Altare —  
 Einen Kranz, als Ehrensold!  
 Wie des Herbstes gold'ne Sonne  
 Lächelt heute noch voll Monne  
 Um den herblich-müden Hain,  
 So auch lache noch manch Jährchen  
 Sonnenglück dem Hochzeitpaar  
 In das Schollen Häuflein!

Und die ganze Baugemeinde  
 Nachbarlich sich heut vereinte  
 Um das goldne Jubelpaar,  
 Opfern ihre letzte Blume —  
 Zu der Eigenen-Scholle Ruhme —  
 Auf der Alten Festaltar.

Und nun spielt, ihr Musikanten!  
 Und ihr Kinderlein und Tanten  
 Singet, tanzt Lebenslust,  
 Wie ein Hauch von jungem Märzen  
 In zwei goldne „Ehmanns-Perzen“,  
 Unter froh bewegter Brust!

Adam Siebert  
 § Die Kältewelle, die in diesem Jahre schon so frühzeitig über Deutschland geht, hat in dieser Nacht starken Frost gebracht. Gestern Morgen waren die Fenster vollständig gefroren. Vormittags um 9. Uhr zeigte das Thermometer noch 3 Grad Kälte an.

§ Wie wird das Wetter? Der Frankfurter Wetterdienst meldet! Das Hochdruckgebiet über Nordost-

europa hat sich weiterhin verstärkt und und hat sich neuerdings auch wieder in westlicher Richtung ausgebreitet. Es wird infolgedessen an den nächsten Tagen die Frostwetterlage anhalten.

§ Keine Wahlversammlungen am Buß- und Bettag sowie am Totensonntag. Der Präsident des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses hat namens der im Evangelischen Bund vereinigten deutschen evangelischen Kirchen an die Vorlegenden sämtlicher politischer Parteien ein Schreiben gerichtet, in dem die dringende Bitte ausgesprochen wird, daß der Ernst und die Stille des Buß- und Bettags sowie des Totensonntags nicht durch Wähler-versammlungen gestört werden.

§ Für forgerziehung. Der Herr Landeshauptmann legt darüber, daß sich kaum noch Familien finden, die bereit sind, der Fürsorgeerziehung überwiesene Kinder des schulpflichtigen oder vorschulpflichtigen Alters aufzunehmen. Es wird dringend gebeten, sich eines solchen Kindes, das der Pflege und Liebe der Eltern entbehren muß anzunehmen. In Familienziehung werden nur Kinder gegeben, die gesund und für die Erziehung in der Familie geeignet sind. Auf Verlangen wird ein bestimmtes Pflegegeld gezahlt. Die betreffenden Familien werden ersucht, ihre Verwilligung dem Bürgermeisteramt oder dem Kreisnahrungsamts mitzuteilen. Dabei ist anzugeben ob ein Knabe oder ein Mädchen gewünscht wird.

§ Elbersdorf. Feueralarm ertönte am Montag abend gegen 8 Uhr in den Straßen unferes Ortes. Es brannte in der sogenannten „Mühle“, worin sich die Mechanische Weberei von J. Strube befindet. Durch engerisches Eingreifen der hiesigen Feuerwehr konnte das Feuer alsbald erstickt werden.

§ Cassel. Auf dem Wochenmarkt wurden folgende Preise erzielt: Landbutter 2,00-2,20 Mk., Süßrahmbutter 2,40-2,50, Eier 19-20 Pfg., Rostkäse 70 Pfg., Handkäse Stück 5-10 Pfg., Sahne, Süße 1,00 Mk., Sahne, saure 80 Pfg., Hähne 0,70-1,00, Hühner 0,80 bis 1,00, Tauben 60-70, Kartoffeln 5-5,5, Rosenkohl 40-60, Grünkohl 15-20, Bohnen 80-120, Karotten 5 bis 15 Pfg. per Pfd. Blumenkohl Stück 30-120, Weißtraut 5-10, Oberkohl 10-15.

§ Mühlhausen. Infolge Vereisung der Landstraße nach Diebros verlor der Führer eines Personenausos die Gewalt über den Wagen, der sich überfällig und vollkommen zertrümmert wurde. Ein Insasse erlitt einen Armbruch. Die anderen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

§ Goslar. Hier hat der 68jährige Rentier Stottmeister seine Wirtshausleiterin durch mehrere Revolverkugeln getötet. Stottmeister schloß sich darauf selbst eine Kugel in die Schläfe und war sofort tot.

**Aus der Schule fürs Leben.**

**Wann muß man Stickstoffdünger streuen?**  
 Runkelrüben, die Stickstoff enthalten, sind: Schwefel-saures Ammoniak, Salzsäures Ammoniak, Natronsalpeter, Kaliumsalpeter und Ammoniumsulfat. In der Wirkung ist zu unterscheiden zwischen Ammoniak und Salpeter. Salpeter ist im Wasser löslich und kann von der Pflanze sofort aufgenommen werden. Der Ammoniak muß sich erst in Salpeter umwandeln. Dazu braucht er mehrere Wochen. Salpeterstickstoff streue ich also, wenn er wirken soll, das heißt; bei der Ausfaat. Habe ich aber Ammoniak, den muß ich 3-4 Wochen vor der Ausfaat dem Lande geben. Da sich Stickstoff nur kurze Zeit im Boden hält, ist es empfehlenswert, wenig aber öfters zu streuen, etwa soviel die Pflanze in 3-4 Wochen aufnehmen kann. Die erwähnten Eigenschaften des Salpeters und des Ammoniaks werden vereinigt in Ammoniumsulfat und im Kaliumsalpeter.

Wenn eine Pflanze an Stickstoff arm ist, so merkt man das ihr an. Dann hat die Pflanze einen schlechten Trieb, kleine Blätter, kleine Zweige und wenig Früchte. Manche Obstbäume werfen ihre Früchte ab. Das ist häufig ein Beweis, daß der Baum kein Stickstoff hat.  
 Lu. aus Siebert.

**Rechnungen für Stadt.**  
 und Gesamtschulverband müssen mit einem Auftragszettel belegt sein. Bei Fehlen des letzteren werden die Rechnungen ohne weiteres zurückgegeben.  
**Der Bürgermstr. u. Schulv.-Vorft.**  
 Schier.

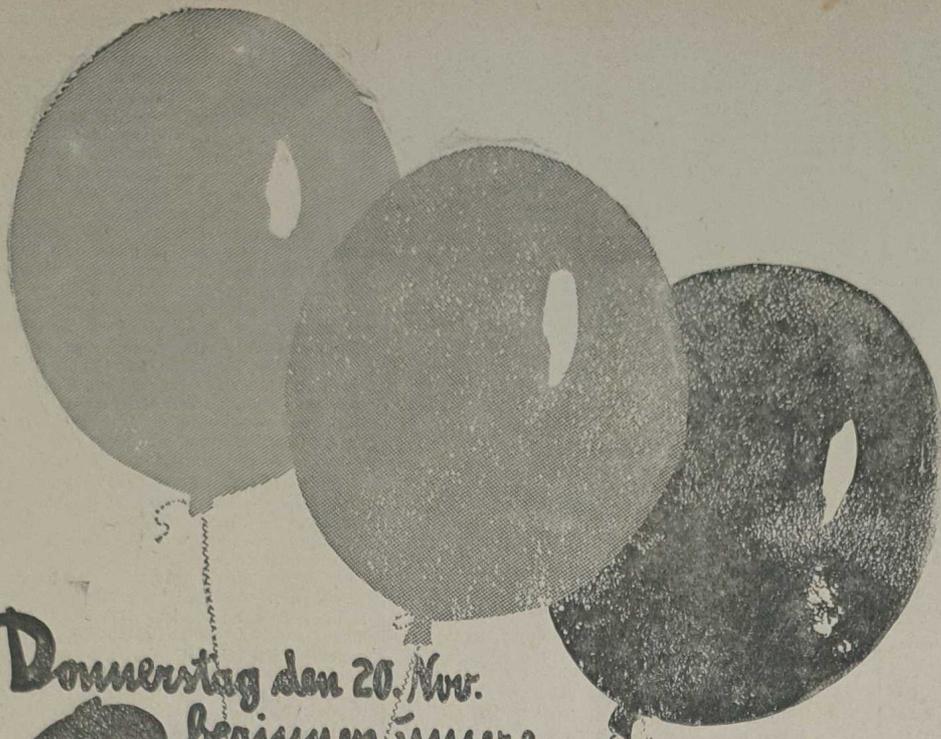
**Städtische Getränkesteuer.**  
 Obgleich bei Festsetzung der Getränkesteuer die Wünsche der Steuerpflichtigen berücksichtigt worden sind, kommt ein erheblicher Teil der Steuerpflichtigen seiner Pflicht nur unvollkommen nach. An die rechtzeitige Zahlung wird hierdurch erinnert; insbesondere gilt dies auch von der Weinsteuern. Bei weiterer Säumigkeit tritt Bestrafung ein.  
 Spangenberg, den 13. November 1924  
**Der Magistrat**  
 Schier

**Schutz der Jugendlichen.**  
 a) Verboten ist nach Art. 1, § 5 des Rotgesetzes 1. das Verabfolgen oder Ausschänken von Branntwein und das Verabfolgen branntweinhaltiger Genussmittel im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben;  
 2. das Verabfolgen oder Ausschänken anderen geistiger Getränke und das Verabfolgen nikotinhaltiger Tabakwaren im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Personen, die das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu eigenem Genuß in Abwe-

senheit des zu ihrer Erziehung Berechtigten oder seines Vertreters;  
 3. das Verabfolgen oder Ausschänken geistiger Getränke im Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft oder im Kleinhandel an Betrunkene.  
 b) Die Verbote beschränken sich nicht nur auf das Gast oder Schankgewerbe, haben vielmehr auch für den gesamten Kleinhandel Geltung.  
 c) Das Verbot zu a) ist allgemein; es macht keinen Unterschied, ob der Jugendlichen den Branntwein für andere Personen holen will; ebenso ist es gleichgültig, ob der Erziehungsberechtigte des Jugendlichen zugegen ist oder nicht.  
 d) Im Gegenlag hierzu ist das Verbot zu a) nur dann bestehend, wenn die Jugendlichen Getränke, Tabakwaren, usw. zu eigenem Genuß in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten oder seines Vertreters sich verabfolgen lassen wollen.  
 e) Strafe: Für Zuwiderhandlung gegen Art. 1, § 5 Abs. 1 Notgef. (Vergehen) nach Abs. 2 und 3: bei Vorläufigkeit Gefängnis bis zu 6 Monate und Geldstrafe bis 10 000 M. oder eine dieser Strafen, bei Sachdelinquenz Geldstrafe bis 10 000 M.  
 Spangenberg, 8. 11. 24.

**Die Polizeiverwaltung,**  
 Schier.

**Kupferne Kessel**  
 liefert und mauert gebrauchsfertig ein  
**Otto Fenner**



Donnerstag den 20. Nov.

beginnen unsere  
enorm billigen

# Propaganda-Tage.

Beachten Sie unsere Angebote.

## Leonh. Tietz & Co. Cassel

Auf alle übrigen Waren  
während des Ausverkaufs  
Kassa-Preis-Ermäßigungen

# Ausverkauf

Von heute ab findet bei mir der vollständige

## Ausverkauf

eines großen Postens Stoffe statt, und zwar:

**Anzugstoffe** Hosentreifen, Whipcord, Reitcord

**Ulsterstoffe** Lodenstoff, reinwollene Strichloden, Winterlodenjoppenstoff mit angew. Futter

**Kostümstoffe** für Straße, Reise, Sport, Damenmantel- und Rockstoffe

Meine bisherigen normalen Verkaufspreise sind stark ermäßigt, z. T. bis

**50%**

Jedes vorrätige Maß wird abgegeben.  
Jeder Ausverkaufspreis ist mit Rotstift geschrieben oder durch rotes X erkennlich.

Lassen Sie sich diese seltene Gelegenheit nicht entgehen, denn diese Verkaufsgelegenheit  
**ist eine ungewöhnliche**

Machen Sie sich diese starken Preisherabsetzungen zu Nutzen und kaufen Sie für  
sich und ihre Familie auch als praktische  
**Weihnachtsgeschenke**

**Preise** für Anzugstoffe: **2.75** 3.50 5.00 5.30 usw.

Günstig für Wiederverkäufer!

**Höhl,**

Rosenstraße

**12**

Mehrere junge  
**Legehühner**

zu verkaufen

L. Weber, Nauffis

**Inserieren**  
bringt  
**Gewinn!**



Man nehme

zur Wasche nie Seife  
allein, das Waschen  
würde zu teuer sein.  
Man nehme

**Henko**

als Zusatzmittel --  
die Kosten verringern  
sich um ein Drittel

**Henko**

Henko's Wash and Bleach-Soda